

## Mit dem Hausboot 5 Tage unterwegs in Elsass – Lothringen



Kuhle Basis in Niderviller am Rhein-Marne Kanal

Am Montag, den 22. Juni 2009 kamen wir, 3 Ehepaare, pünktlich um 14 Uhr in der Marina in Niderviller an. Zuvor hatten wir noch in Sarrebourg unsere Bordverpflegung eingekauft. Kurze Zeit später konnten wir auch schon „unser Boot“ eine Kormoran 1280 übernehmen. Nach einer kurzen technischen Einweisung, wir sind ja schon alte Hasen in Sachen Hausboot-Fahrt, ging es auch schon los in Richtung Schiffshebewerk Arzwiller. Nach 4 Jahren Hausbootabstinenz klopfte das Herz bei unseren „Kapitänen“ Uwe und Hans doch etwas höher, zumal wir nach wenigen Kilometern zwei enge Tunnel (500 m und 2300 m) durchfahren mussten.



Dieses gelang uns aber mit Bravour und schon kurz danach waren wir am Schiffshebewerk angelangt. Unsere Überlegung ob wir vor oder nach dem Schiffshebewerk übernachten erübrigte sich, da wir an der Einfahrt in den Trog grünes Licht hatten, also ging es 45 Meter in die Tiefe. Unten fanden wir ein idyllisches Plätzchen, wo wir für die erste Nacht anlegten. Da es unsere 8. Hausbootfahrt war, davon sieben in deutschen Gewässern, fühlten wir uns sofort wieder heimisch und wie immer zauberten die 3 Frauen ein tolles Abendessen. Mit ein paar Gläschen Elsässer Wein ließen wir den Abend ausklingen.

Am nächsten Tag war unser Ziel Saverne und wir hatten immerhin 14 Schleusen vor uns.

Rainer unser 3. Mann freute sich dass er mal wieder so richtig Schleusen konnte. Eigentlich wollten wir in Lutzelbourg anhalten, da wir aber an den Schleusen grüne Welle hatten und weit und breit kein Schiff in Sicht war entschieden wir uns deshalb durchzufahren. In Saverne fanden wir in der Stadtmarina, gegenüber dem Rohan – Schloss, einen tollen Liegeplatz für die 2. Nacht.

Eine Aussicht, die uns selbst ein 5 Sterne-Hotel nicht unbedingt bieten konnte. Ein Bummel durch die malerische Altstadt von Saverne mit seinen wunderschönen Fachwerkhäusern ist ein absolutes Muss. Unser Fazit für diesen Tag war: wunderschönes Wetter, traumhafte Landschaft und keine Hektik – das muss Urlaub sein.

Am nächsten Morgen, nach einem ausgiebigen Frühstück mit französischen Baguettes mussten wir leider schon wieder die Rückfahrt antreten. Auch der Rückweg durch das romantische Zornthal war total entspannt.



Unsere Frauen machten einige Etappen zwischen den Schleusen zu Fuß um ein bisschen Bewegung zu haben. In Lutzelbourg war dann für alle Landgang angesagt. In Arzviller, unterhalb des Schiffshebewerks verbrachten wir bei absoluter Ruhe die 3. Nacht.



Schiffshebewerk Niderviller

Den letzten Tag auf dem Hausboot sind wir ganz gemütlich angegangen, da wir ja keine große Strecke mehr vor uns hatten und Schiffshebewerk mit nachfolgenden Tunnels bei der 2. Durchfahrt nun ja schon zur Routine gehörte. Wir fuhren noch bis Hesse einem kleinen Örtchen westlich von Niderviller und genossen am Sonnedeck noch Kaffee und Kuchen. Spätnachmittags ging es dann mit wehmut entgültig zurück zur Kuhnle-Basis. Am Abend, unser letzter, blieb die Bordküche kalt und wir haben in der Auberge „Tannenheim“ in Niderviller hervorragend französisch gegessen und getrunken. Die letzte Nacht verbrachten wir in der Marina in Niderviller.

Am Freitagmorgen übergaben wir unser Boot unbeschädigt an die Herren von KUHNLE-TOURS, die uns sehr nett und kompetent betreut haben.

Es waren wunderschöne Tage und wir waren uns einig es war sicher nicht unsere letzte Bootstour.

Die Crew